

Stadtverwaltung (Amt 47), Postfach 10 21 21, 6000 Frankfurt am Main 1

*Seminar für Mittlere
und Neuere Geschichte
der Universität
Prof. Dr. Hartmut Hoffmann
Platz der Göttinger Sieben 5*

3400 Göttingen

Auskunft erteilt

Telefon Durchwahl Zimmer

(069) 212- 43 27

Ihre Nachricht / Ihre Zeichen

Unsere Zeichen

47 I B/ir

Datum

15.06.89

Sehr verehrter Herr Prof. Hoffmann,

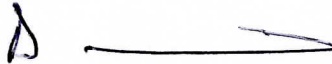
zu Ihrer Anfrage teile ich Ihnen mit, daß in unserer Sammlung Einbandfunde das älteste verzeichnete Stück Nr. 93 (drei Briefe Papst Innozenz' III.) das Jahr 1198 betrifft und ca. 1268 - 80 geschrieben ist. Unter den unverzeichneten und bisher nicht genauer bestimmten Einbandfunden befinden sich frühere Stücke (ca. 9. bis 11. Jahrhundert) als Nr. 114, 116 und 122. Die Nr. 120 ist vielleicht aus dem 11. oder 12. Jahrhundert, die Nr. 115 (Horaz, Satyren) aus der Zeit um 1200 - 1240. Sonst sind mir keine älteren Fragmente bekannt, was seine Parallele in der vor 1215 äußerst fragmentarische Urkundenüberlieferung hat (vgl. Anl.).

Die von Ihnen angesprochenen älteren Königsurkunden haben die Signaturen BU 3/975, BU 2a-b/977, BU 4/980, BU 5/994 und Fremde Archivalien Nr. 172. Da sich diese Stücke unter besonderem Verschuß befinden, darf ich Sie bitten, Ihren Besuch vorher anzukündigen, damit die Urkunden für Sie bereitgestellt werden können.

- 2 -

Das Archiv ist geöffnet Montags bis Freitags von 8.00 bis 16.00 Uhr durchgehend, Mittwochs bis 18.00 Uhr und Donnerstag bis 12.00 Uhr.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature consisting of a stylized initial 'D' followed by a horizontal line that tapers to a point on the right.

(Dr. Bund)
Archivoberrat

Anlage

3. 7. 1989

Prof. Dr. Hartmut Hoffmann

Herrn
Archivoberrat Dr. Bund
Stadtarchiv
Handschriftenabteilung
Postfach 102121

6000 Frankfurt/M 1

Sehr geehrter Herr Dr. Bund,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 16. 6. 89 und den Sonderdruck! An letzterem finde ich besonders interessant, daß man im Bartholomäusstift Anniversarbuch und Anniversarzinsbuch getrennt und parallel zueinander geführt hat. Vielleicht weiß ich nicht genug von diesen spätmittelalterlichen Überlieferungen, aber soweit ich sehe, werden normalerweise oder jedenfalls vielfach die Memorialdaten einschließlich der geschenkten Güter und der daraus zu beziehenden Leistungen in einem Kalender festgehalten. Man könnte vermuten, daß der schiere Umfang des Totengedächtnisses in ~~Frankfurt~~ die Trennung veranlaßt hat, aber in den späteren Büchern scheint sie ja wieder aufgehoben zu sein.

Meinen Besuch in Ihrem Archiv habe ich nun auf Deinstag, den 11. 7. 78, angesetzt, und ich möchte Sie bitten, für mich gemäß den von Ihnen angegebenen Signaturen die Stücke

✓ BU 3/975,

✓ BU 2a-b/977,

✓ BU 4/980,

✓ BU 5/994 und

✓ Fremde Archivalien Nr. 172

sowie aus der Sammlung der Einbandfunde die Nummern

114, 116, 120 und 122

bereit legen zu lassen.

Ich möchte Ihnen schon jetzt für Ihre Bemühungen
danken.

Mit freundlichen Grüßen

W. H.

3.789

Anlage

27. 1. 1988

Prof. Dr. Hartmut Hoffmann

Neue Anschrift:

Platz der Göttinger Sieben 5

Herrn
Dr. G. Powitz
Handschriften-Abteilung der
Stadt- und Universitätsbibliothek
Bockenheimer Landstr. 134 - 138

6000 Frankfurt

Sehr geehrter Herr Dr. Powitz,

hier kommen nun meine Photowünsche! Ich nenne zunächst
Ihre Frankfurter Codices:

Barth. 50, jeweils nur die obere Hälfte von fol. 3^r, 6^v,
43^v, 49^r, 285^r, 315^v und die untere Hälfte von fol. 73^r;
Barth. 118, fol. 1^r, 9^r, 25^r, 53^v, 100^v, 117^r, 165^v;
lat. qu. 60, fol. 61^r, 164^v, 181^r.

Dazu kommen von den Handschriften der Mainzer Stadtbibliothek:

I 77, vorderer Spiegel;

I 98, fol. 82^r, 124^r und der hintere Spiegel.

Von allen diesen Seiten hätte ich gern Rückvergrößerungen
im Originalformat auf Hochglanzpapier.

Zum Schluß sehr herzlichen Dank für die freundliche Auf-
nahme, die ich in Ihren Räumen gefunden habe! Es hat sich,
wie Sie an meiner Reaktion sicher schon bemerkt haben, wieder
einmal sehr gelohnt.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

H. H.

25. 2. 1988

Prof. Dr. Hartmut Hoffmann

Neue Anschrift:

Platz der Göttinger Sieben 5

Herrn
Dr. Gerhardt Powitz
Stadt- und Universitätsbibliothek
Handschriftenabteilung
Bockenheimer Landstraße 134-138

6000 Frankfurt / Main

Sehr geehrter Herr Dr. Powitz,

mit der Durchsicht des Burchard-Codex Barth. 50 bin ich am Montag in der Musikabteilung (wenigstens vorläufig) fertig geworden und würde nun gern einen positiven Mikrofilm davon haben. Außerdem möchte ich Sie bitten, zu meinen Photowünschen (Reproduktionen auf Hochglanzpapier im Originalformat) vom Januar noch die beiden folgenden hinzuzufügen:

Praed. 27, Spiegel vorn und hinten;

Fragm. lat. I 65, beide Seiten.

Nochmals herzlichen Dank für Ihre Hilfe und

viele Grüße

von Ihrem

H. H.

3. 7. 1989

Prof. Dr. Hartmut Hoffmann

Herrn
Dr. Gerhard Powitz
Stadt- und Universitätsbibliothek
Handschriftenabteilung
Bockenheimer Landstraße 134 - 138

6000 Frankfurt/Main 1

Sehr geehrter Herr Dr. Powitz,

wie ich Ihnen telephonisch bereits angekündigt habe, werde ich am Dienstag, dem 11. 7. 89, in Ihre Abteilung kommen und würde bei dieser Gelegenheit gern die folgenden Handschriften sehen:

Barth. 50,
Barth. 112,
germ. qu. 37,
germ qu. 99,
Fragm. lat. I 11,
Fragm. lat. I 34,
Fragm. lat. I 100.

Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie veranlassen könnten, daß die genannten Handschriften für mich am 11. 7. 89 bereit liegen.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

H. H.

Zwei Epitaphien.

Mitgetheilt
von W. Wattenbach.

Im Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde VIII, 624 ist in einer kurzen Anmerkung bemerkt, daß in der Frankfurter Handschrift Nr. XXXII sich am Ende die Epitaphien der beiden Aebte von Fulda Richardus und Othbertus saec. XI. befinden. Von Dümmler hierauf aufmerksam gemacht, habe ich mir durch die Güte des Herrn Archivsecretär E. Wülcker eine Abschrift verschafft. Die Handschrift selbst ist ein glossirter Psalter saec. VIII. vel IX. Die Epitaphien sind auf einer der letzten Seiten am Rande geschrieben.

Richard wurde 1018 Abt von Fulda, welches unter seiner Leitung sich von früheren Unfällen erholte, und starb am 20. Juli 1039. Er gründete das neue Kloster Andreasberg, auch Neuberg genannt, dessen erster Vorsteher Bardo war; hier ist Richard auch begraben. Die Grabchrift theilt Schannat Hist. Fuld. p. 142 mit, aber ohne das letzte Distichon. Sie lautet:

Inelita sub magno fuerat quae Fulda Richardo,
Orba parente suo, flet super hoc tumulo.
Nempe bis undenis isthic dum praefuit annis,
Nil sibi defuerat, quicquid honoris erat.
Omnis in exiguo regnabat corpore virtus,
Summis vel mediis apta, sed et minimis.
Notus in ecclesia regni fuit ipse columna,
Prudens consilio, clarus et ingenio.
Ad tumuli requiem construxit providus idem
Haec, Andrea, tibi septa monasterii.
Luctum solando poscamus pro patre tanto,
Consors sanctorum fiat ut ipse patrum.
Amen.

(In der Abschrift steht v. 9 extruxit.) Die Vernachlässigung der Elision vor der Cäsur wäre möglich, doch schien mir Schannats Lesart vorzuziehen. so th.!

Wer ist nun aber der andere Abt? Einen Abt Othbert von Fulda giebt es nicht. Schannat berichtet Dioec. Fuld. p. 83 von dem Grabstein mit der Aufschrift:

† III. IDVS. AVG.
⊖ OTHBERDVS ABB.

Bei der Untersuchung der Gruft fand man den Leichnam ohne Sarg in eine Thierhaut gehüllt, wie das auf Reisen und Seereszügen zu geschehen pflegte. Schannat vermuthet, daß es ein Abt von Ellwangen war, dessen Tod die Hildesheimer Annalen 1035 berichten: Opperthus Elewangensium abbas obiit; cui Rihhardus Fuldensis monachus successit. Auch die Fulder Todten-Annalen nennen 1035 Obberdus abbas. Als Otberdus abbas finden wir ihn zum 10. August in dem Frauenberger Nekrolog, Fontes IV, 454, und als Obbertus im Nekrolog von S. Michael in Hildesheim. Dadurch ist die Identität völlig gesichert. Das Epitaphium lautet:

Abbas Obbertus morum gravitate refertus, 166
 Praeclarusque tuo, Vite, monasterio,
 Dum pergendo viam mutavit funere vitam,
 Hic apud Andream expetiit latebram,
 Ut cum cognato sumat nova membra Richardo, 7n
 Cum quo junctus erat, dum juvenis fuerat.
 Ne spe frustretur, lector, sibi quisque precetur
 Perpetuae vitae gaudia cum requie.
 Amen.

Obertus steht in meiner Abschrift, und v. 4 apostolum statt apud. In v. 6 sind die Wörter zwischen Cum und erat ausgefragt; die Ergänzung ist eine Conjectur des Hrn. C. Wülker, der jedoch bemerkt, daß vor erat eher mus zu stehen scheint.

Wir erfahren also hieraus, daß Obert mit Richard verwandt, und vermuthlich in einer Klosterschule sein Genosse gewesen war; ferner, daß er auf einer Reise gestorben ist. S. Weit war Schutzpatron von Ellwangen; es ist auffallend, daß auch das demselben Heiligen gewidmete Kloster Gladbach um 1000 einen Abt Obert hatte, aber dieser ist am 4. Juli gestorben, nach dem Nekrolog, Fontes III, 360.

Es ist sehr zweifelhaft, ob diese Epitaphien wirklich Inschriften gewesen sind; sicher nicht auf den Grabsteinen. Dergleichen Aufgaben scheinen in den Klosterschulen häufig gestellt zu sein, und wurden aufbewahrt, wenn sie gelungen waren. In der Schreibart wechseln o und e ohne Regel.

Fhm. G. + H. B. Ms. Barth, 112

Boethius, Commen-
tari in Ciceronis
Topica
25,3 x 16,7 cm

mit Augenlocher

Hand A - f 16ⁿ

I n. e. h. o. d. e. l. l. a. n. g. e. l. u. d. e. s. s.
e t a. p. s. r. e. e. E. H. an. V. a. t. e. n. d.
s. t. 7. J. F. m. ~ E. H. H. x

A E T

fol. 27ⁿ (erim in)
24ⁿ (d. a. d. r. s. e. v. o. l. e.)
57ⁿ (p. e. a. r. d. e. m. u. n. d. e. p. o. s. i. t. o. n.)

Hym. Ms. Barth. 112

Boecklin, In Cicuans topica 11. Jh.

fol. 72^v am. Select 7 Vers (12. Jh.?)

Hic gustata piam Caro dat sanguinem vita
 Te petat ista d̄s vapor hostia ūa sabens
 Plauites sc̄is un̄ sufficit ista notandis
 Quorum reliquias locis obtinet hic venerationis
 His clavis Petri legis sicut dogmata Pauli
 Hoc opus obsequis patet eccl̄e Basileensis
 A bino regim̄ fit belli causa d̄uonem

olus air Basel?

vapor sabens = Weibrauch? ; s Sabens = arabine

kleine Schrift

dt H A or

Man. MS. Ms. Barth. 118 ✓

Normale; 26,5 x 19 cm; Prov. Tm St. Bartholomaeus

L1.: G. Tenzler / H. Bede, Die Hn. d. Bartholomaeuskirche
+ des ~~Klo~~ Karminsklosters in Frankf. a. Main = Kataloge
d. Stadt- + Mus. bib. # Frankf. a. M. 3 II (1974)

S. 272 - 274

(R. Schilling, Die ^{in-uten} Hn. S. 5 Nr. 6:

G. Swarzenski)

+ die Illuminationen des Ra. 1 + der Renaiss. in Frankfurt
Bem. 3 (1929)

Hand A f. 1^r - 2^v

a

f. 23^r nachgezogen

Hand B f. 3^v - 10^v

c t n r a d

Hand C f. 11^r - 41^v f. 17

a r e d u
f. 25^r, 41^v

Hand D f. 41^v f. 18 - f. 47^v f. 96^r f. 15 - f. ~~96^v~~ f. 98^v f. 7, ebd.
f. 13 ^{apertinet} - f. 100^v f. 12 ^{trunc}, f. 101^r - 117^r f. 15 ¹⁴ ~~trunc~~
f. 117^v f. 2 - f. 139^v f. 15, ebd. f. 17 - f. 140^v f. 21 ^{compon}, f. 141^r - 165.
f. 6, ebd. f. 9 - f. 165^v f. 11, f

f. 166^v f. 13 (?)
- 179^v

Hand E f. 48^r - 53^v f. 2, ebd. f. 7 - f. 58^v, 61^r - 82^v, 85^r -
96^r f. 14

= C?

a a z v u a b d
f. 54^r
f. 71^r

Hand F f. 53^v f. 3 - 6

f. 59-60 nachträgt, e-ugselaltet
f. ~~82-89~~ 83-84 " " "

= N Hand G f. 98^v f. 8-13 am

Hand H f. 100^v f. 12 multipl. +

Hand J f. 117^v f. 15 - f. 117^v f. 1

Hand K f. 139^v f. 16, viel. f. 140^v f. 21 verso - f. 22

= N? Hand M f. 165^v f. 7-8

= G Hand N f. 165^v f. 12 - f. 166^v f. 12

= M?

2 hands in. f. 1^r not feeding + ^{Stamm- + Ranken} Füllig; elun 77-prä + fol oder Hinter
f. 1^r

Distilling a. a. 0.1. "voll mitteilen. Arbeit des xi. Jhs."; Maßregeln stimmen
mit Manz zu Kalender überein; nicht. das aus Mainz stammende Hs. Einzel

thes. 64 vgl. bar

C. Valentin, Monitographien aus Flm. in: Mon-Hefte d. Monitgesch. 33 (1901)
S. 181 ff.

Photo: v. f. 165^v (etis quia non)
fest - 117^r (uobis et per litter) ✓ ul.
✓ 100^v (salutaria te misorant)
✓ 53^v (nam salutis actum)
✓ 25^r (Pris q's omis di et illic)
✓ 9^r (baptizant? 21)
✓ 1^r (Reminer)

Ffm. S. - + UB. Ms. Barth. 179 (Lombard Rotulus)

an der Rektorseite unter Regierung 9. Jh.:

Ut gentes q̄s in nra festate cor fidem comprime
dignos te rogamus ac di nos. Ut gentes paganorum
humiliare dignos te roḡ ac di nos

- Wohl Ffm. ! Abt. der Rektorseite (ehs. jungul) an
München Ks. sel. 45

g ner f m' q f

Rektorseite 2. 1-24 Hand A ~~voll.~~ 10. Jh.

cf. Kassel
2° post. et nom. 5!
(selbes Skriptorium)
g d x R - T' | Obulängen oben verdickt + nach
links gebogen x e f, s + z gehen eh. unter Grundlinie

Bambg.
L. 7. 5. fol. 197ⁿ? Hand B 2. 25 - 51

x & - q f g d & z
charakteristischer Auf. 11. Jh.

Hand C ~~Thesaurus~~ Titulus thesauri ecclē ad francofurt
prope, derte Sil 11

Hand D

C + D abgeleitet in: K.-D. Lehmann, Bibl. publica
Francofurtensis (1985) Taf. 4
ebd. Taf. 3: Lombard Skripte der Rektorseite

Photos

Film UB Stadt- + UB Ms. lat. 90. 40

Horaz. Fragmente Anf. 11. Jh.

Einbandreste aus Hr. aus Frankfurter Besitz (17. Jh.)

gtr, steile, Schilf

A = at g n a ß p ε τ x c t f

& u = a (fol. 7^r) z̄ t̄ , q' = qcc

punk. starke Krücke an den 2 Enden der Schäfte (l, t, u, m),
kleiner Köpfchen des g, punk. kurze Ausläufer bei p

Photo: fol. 4^v

Thm. 81- + UB. Ms. lat. 90. 60 ✓

Hermes v. Arxure, ~~Export~~ In epistolas Pauli.
(f. 7^r - 181^r) ; Paulus-Seneca-Briefwechsel (f. 181^r - 183^r)

Thm.: Johann Ignaz von + von Millen, Münster (Westf.)
(ca. 1800), dann L. von Jp, danach Phillips 419

26 x 18 cm

37^rv 43^r
20^v
29^v
24^r

f. 36^v

F E S U T r (f. 19^v) H qe f. und v. 9

P $\frac{z}{z}$ $\frac{a}{g}$ S a $\frac{t}{t}$ $\frac{o}{e}$ $\frac{m}{m}$ - x o z b = q z m² x A -

fol. 7^r - 181^r f. 77 ~~ist~~ will. in einer Hand Auf H. Jt.

(~~ab~~ ^{Ende} ~~un~~ 10. Jt. ?) ; ~~wohl~~ ~~will~~ ~~dt.~~ ; ~~ital.~~ ~~un.~~ ?

Wieder!! eine grosse Hand B (Paulus/Seneca) : fol. 181^r f. 12 - f. 183^r

... $\frac{t}{t}$ $\frac{a}{a}$ $\frac{x}{x}$ A - $\frac{t}{t}$ // san ~~Ver~~ ~~un~~ ~~steif~~ ~~steif~~ ~~steif~~
cf. Fuchs/Br. UB, Hs. 1254? Nachfolge ~~Ver~~ ~~un~~ ~~steif~~ ~~steif~~ ~~steif~~ Ps. ?

→ Hand A f. 1^r - 151^r

b = - hrs, ÷ 2 Q $\frac{r}{r}$

mittelgroße Schrift (alluding, ~~er~~ ~~want~~ ~~du~~ ~~hl~~ ~~ist~~ ~~grad~~ ~~ch~~ ~~er~~)
keine Kalligraphie, weil gleichmäÙig

Hand A₁ f. 151^v - 181^r f. 11

= A? ch. klein, und unregelmäÙiger

Photo: f. 20^r fol. 182^v (Saluten. Quotus amque) / f. 21^v
f. 37^r 61^r (ascendunt in gaudia)
164^v (intra credidit) 181^r (in carcere erat) / f. 21^v

Num. St. + UB. Fragm. lat. I 50

ausgelöst aus Inc. 95. 1193

2 Bl. , 31,5 x 23 cm

ursprüngl. Text Kupf ca. 1000 , proprietatis abjuncti

opere nec verbum: Aristoteles, Metaph: (13. od. 14. Jh.)

dabei aus 1 Blatt 2 gemacht + "Zwei" verlesen

von Kupferstich jenseits nur ~~ein~~ ^{zwei lesbare} Zeilen (zu den

Blättern übrig geblieben

(Reste in
+ ein paar weitere Zeilen)

10,588

Aptat se pignae. ^{folgens} mit oras hasta perimas

10,562

(Per) ^{regia} rego hic fortissime ueniam fortissime cauerem

10,614

Vis in amore foret. non hoc unhi namque negares
Omnipotens qu et pignus

10,640

Dab sine mente sonu quomque effingit equi euntes

z A q: a e b & g A

in Helgöde, 27c Blatt St. Gallen

Platon: alle 4 Seiten

Thun G. + UB. Fragm. lat. V 43

= Spiegel (vorn + hinten) in Mc. qd. 815 (Statuta nova et
vetus (Logentura)

vorn: 29 x 20 cm (berührt) } berührt
hinten: 29 x 20,5 cm

Minale fragment, nummeriert 10. Jh.

vorn Hand A, hinten Hand B

beide find. prob

Hand A: ft v d a g t n & x i² e ct

n, s + f rieden etc. unter Grundlinie (diese Hand B)

Hand B d x a ct & ft

rote Initialen + Capit. rosica & gelb ausgetupft

Photo: vordere (invocate eoru dem prope en) + hintere Spiegel (lumen ad
revelacionem fution)

Thm St.- + LB. Fragm. lat. V 11

~~as In~~

2 Bl., als Einband von Inc. 90. 1223 Bd. 1 benutzt

vorn 29 x 20 cm } beidseitig
hinten 30 x 21 cm } zweiseitig

~~Hand A~~

Greg. d. fr., Nicolas Noyon 75, § 564 C - 565 C

564 A - C

569 B - 570 A

568 C - 569 B

Hand A Be. I^R, Be. II^{RV}

Hand B Be. I^V

A mittelgroß, gut, sauber

And. läßt von m + u (auch bei N) unbenutzt (fast
„postich“) gekennzeichnet

N r & q r g kurze Untulängen von p + q

↑
Jesai??!

dt s a A T δ Q x τ A

B feind. prob.: nimmt eher an die Rückseite des
Lombard Rotulus in Thm

Auf. 11. Jh. - wo?

Photo: Innen (= Recto)seite des linken Einbandblatts (ipm voluptych.
de) d Innen (= Verso)seite des rechten " (gœ com hoste sevine



Handschriftensammlung

Stadt- u. Universitätsbibliothek, Bockenheimer Ldstr. 134-138, 6000 Ffm. 1

Monumenta Germaniae Historica
Herrn Prof. Dr. Hartmut Hoffmann

Postfach 34 02 23

8000 München 34

Auskunft erteilt

Durchwahl

069- (0611) 79071 / 250

Ihre Nachricht / Ihre Zeichen

Unsere Zeichen

Datum

23.8.1983

Sehr geehrter Herr Professor Hoffmann,

die Fotos von Fragm. lat. I 36, die Sie mit Ihrem Schreiben vom 10.8.1983 erbat, sind in Auftrag gegeben; sie werden Ihnen demnächst zugestellt. Zur Herkunft des Fragm. lat. I 45 läßt sich sagen, daß es mit Sicherheit als Makulatur für ~~den~~ Einband eines Buches aus dem Frankfurter Dominikanerklosters benutzt wurde. Darauf weisen die Reste einer Rückenverklebung (graue Pappe, 18. Jh.), die für diese Gruppe charakteristisch ist. Das Exemplar Ohly-Sack Nr. 2923 scheidet aus. Für Herkunft aus Nr. 2924/2941 spricht, daß dieses Exemplar im 19. Jahrhundert neu gebunden wurde (einfacher Pappband, mit neuem Vor- und Nachblatt). Bei dieser Restaurierung könnten die Bruchstücke (als einzig erhaltenswerte Teile eines stark schadhafte mittelalterlichen Einbandes?) in die Fragmentsammlung gewandert sein. Allerdings: das Format und die Abstände der Einstichstellen für die Heftfäden stimmen nicht genau zusammen, es gibt auf den Deckblättern keine Spur eines Schriftabklatsches oder eines Formabdruckes der Pergamentränder, auch die Reihenfolge der Texte (Inhaltsverzeichnis/Buch) weicht ab. Nicht ganz auszuschließen ist endlich, daß es in Frankfurt weitere Exemplare dieses Textes gab. Um 1900 nahm die Bibliothek an dem damals üblichen Dublettentausch und Dublettenverkauf teil, löste vor der Abgabe aber Handschriftenmakulatur aus. Also: Frankfurt, Dominikanerkloster, hinsichtlich des Exemplars jedoch leider keine letzte Sicherheit.

Mit den besten Wünschen für Ihre Arbeit und freundlichen Grüßen

Ihr

I.A. *Powitz*
(Dr. G. Powitz)

8.30
- 16.30

Monumenta Germaniae Historica

Prof. Dr. Hartmut Hoffmann

München, den 10. 8. 83

Ludwigstraße 16

Telefon 2198 384

Postanschrift:

Postfach 34 02 23

D-8000 München 34

Sehr geehrter Herr Dr. Powitz,

darf ich mich nochmal mit zwei Bitten an Sie wenden? Ich habe mich inzwischen etwas mit dem Frankfurter Fragm. lat. I 45 beschäftigt. Wie ich seinerzeit schon vermutete, ist es von einer Reichenauer Hand zu Beginn des 11. Jhs. geschrieben worden, und zwar von einer Hand, die sich auch in einem Bamberger Codex findet. Auf fol. 1^r steht: Questiones magistri Iohannis Versoris super Metaphisicam usw., offensichtlich die Inhaltsangabe eines Buchs, zu dessen Einband die beiden Blätter benutzt worden sind. Sie paßt an sich recht gut zu den Frankfurter Inkunabeln 2924 und 2941 (Ohly / Sack, Inkunabelkatalog S. 536 ff.), wie ja überhaupt Iohannes Versor ein bevorzugter Autor des Frankfurter Dominikanerklosters gewesen zu sein scheint. Könnten Sie mir bitte mitteilen, ob die beiden Fragmentblätter buchtechnisch in die genannte Inkunabel hineingepaßt haben könnten (Format, Spuren)?

Sodann wäre ich Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir auch von dem Fragm. lat. I. 36 Rückvergrößerungen (beide Seiten) im Originalformat auf Hochglanzpapier beschaffen könnten.

Hoffentlich halte ich Sie mit meinen Anfragen nicht allzu lange auf.

Mit allen guten Wünschen

Ihr



Handschriftenabteilung

Stadt- u. Universitätsbibliothek, Bockenheimer Ldstr. 134-138, 6000 Ffm. 1

Herrn
Prof. Dr. Hartmut Hoffmann
Seminar f. mittlere u. neuere Geschichte
Universität
Platz der Göttinger Sieben 5
3400 Göttingen

Auskunft erteilt

212 397

Durchwahl

(069) 7907

Ihre Nachricht / Ihre Zeichen

Unsere Zeichen

Datum

29. März 1988

Zimmer

(od. - 250)

236

369 hint

Sehr geehrter Herr Professor Hoffmann,

während der von Ihnen erbetene Positivfilm des Ms. Barth. 50 (Burchard) bei der Firma Foto-Richter in Auftrag gegeben ist und Ihnen hoffentlich bald zugeht, gibt es bei der Anfertigung der anderen Reproduktionen in unserer Fotostelle leider eine erhebliche Verzögerung. Die Mikrofilmaufnahmen liegen zwar seit einiger Zeit vollzählig vor (und könnten Ihnen sofort übermittelt werden), aber die Rückvergrößerungen können vermutlich erst im Mai ausgeführt werden. Schuld ist ein doppelter Personalausfall (Mutterschaftsurlaub und mehrwöchiger Urlaub im April) samt schon längere Zeit andauerndem Rückstau von Aufträgen. Ich weiß nicht, wie dringend Sie auf unsere Reproduktionen angewiesen sind, möchte Ihnen jedoch in jedem Fall diese Zwischen- nachricht geben.

Ihr Zweifel an der Datierung unseres **Fragm. lat. I 98** (aus Ms. Praed. 133; im Katalog ins 11. Jh. datiert) hat sich als fruchtbar erwiesen. Prof. Bischoff meint: 'wahrscheinlich nordostfranzösisch, aus dem letzten Viertel des 9. Jhs.' Ich muß den Fehlgriff bedauern, bin aber dankbar, daß Ihr Hinweis für das Werk von Herrn Bischoff noch zur rechten Zeit gekommen ist.

Mit herzlichen Grüßen bin ich

Ihr

Gerdhardt Tönnies

Jana: Tönnies Apr. 369

03641-25591